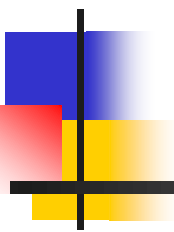


Gesund und glücklich aufwachsen – Mehrseitig
– ganzheitlich ansetzen – dialogisch arbeiten –
Ressourcen bündeln von Anfang an



Prof. Dr. Reinhart Wolff

Fragen zum Forum 6

- 1) Ausgangslage:** Auf welche strukturellen Herausforderungen müssen wir in der Kinder- und Jugendhilfe am Beginn des 21. Jahrhunderts antworten, wenn wir dazu beitragen wollen, dass Kinder gesund und glücklich aufwachsen?
- 2) Aufgabe:** Was ist unsere professionelle Aufgabe? Wie positionieren wir uns in der Arena der Professionssysteme?
- 3) Architektur:** Warum „mehrseitig“, „ganzheitlich“, „dialogisch“ arbeiten, „Ressourcen“ bündeln?
- 4) Projekte:** Welche Ansätze können wir nutzen?

1) Auf welche Herausforderungen müssen wir antworten?

(1) Das Gleichheits- und Gerechtigkeitsdilemma:

Aufgrund großer sozio-kultureller, politisch-ökonomischer Transformationen / Umbrüche ist es auf dem Hintergrund hoher Produktivität, erheblich gewachsenen Lebensstandards und verfassungsmäßig und rechtlich verankerter Gleichheits-, Freiheits- und Gerechtigkeitspostulate **dennoch in den letzten Jahrzehnten zu wachsender Ungleichheit und Armut sowie zu zunehmenden Tendenzen des Separatismus und des Isolationismus gekommen - mit der Folge einer regelrechten sozialen Entbettung ganzer Bevölkerungsgruppen, einem „Anwachsen der Unsicherheiten“ (Robert Castel).**

1) Auf welche Herausforderungen müssen wir antworten?

(2) Das paradoxe Entwicklungsdilemma der modernen Familie:

Der markanten **Autonomisierung** und **Individualisierung des Familienlebens** ist gleichzeitig eine wachsende **Vergesellschaftung primärer Lebenszusammenhänge** einhergegangen -> mit der **Folge einer paradoxalen Entwicklungsdynamik** zwischen dem **Schutz der Privatsphäre** und den **wachsenden Ansprüchen und Eingriffen professioneller Umgebungssysteme**, nicht zuletzt des Staates, in den Familienzusammenhang. **Familie wurde auf diese Weise unabhängiger (privater) und zugleich abhängiger (öffentlicher).**

1) Auf welche Herausforderungen müssen wir antworten?

(3) Das professionelle Konkurrenz- und Praxisdilemma:

In sozial hoch-differenzierten modernen Gesellschaften haben sich **komplex verknüpfte und konkurrenente (multi-disziplinäre) Professionssysteme** entwickelt, die sich voneinander abgrenzen, aber auch (grenzobjektspezifisch) zusammenarbeiten müssen.

Mit der Anspruchserhöhung an die Professionssysteme geht jedoch eine **wachsende Enttäuschung gegenüber den Leistungen der expandierenden modernen Berufssysteme einher**, die den wachsenden Ansprüchen nicht nachkommen. Davon sind auch die sozialen Hilfesysteme und das Erziehungs- und Bildungssystem betroffen.

2) Was ist unsere professionelle Aufgabe?

- Professionen, die immer ein soziales System darstellen und in den Arenen der öffentlichen Auseinandersetzung um Platz und Anerkennung kämpfen, reklamieren - nach A. Abbott – die Zuständigkeit für die folgenden Aufgaben:
- (1.) Sie bestimmen/diagnostizieren **Problemlagen, auf die sie professionell reagieren wollen (Problemkonstruktion)** („diagnosis“).
- (2.) Sie ziehen daraus bestimmte **Schlussfolgerungen**, was zu tun ist („inferences“).
- (3.) Sie setzen schließlich **eine dazu passende fachliche Praxis** („treatment“, Behandlung) ins Werk.



3) Warum „mehrseitig“, „ganzheitlich“ „dialogisch“...?

Mehrseitig, ganzheitlich, weil wir die Gewinne durch soziale Differenzierung (arbeitsteilige, disziplinäre Kompetenz) nicht verspielen dürfen durch Einseitigkeit, Spaltungen, intersystemische Beziehungsverluste.

Dialogisch, weil alle humane Hilfepraxis auf offenen Austausch und interessenorientierte (und insofern immer auch konfliktorientierte) demokratische Interaktion aller Akteure angewiesen ist.

Ressourcenorientiert, weil in Lebensgeschichte, Gesellschaft, Politik und Kultur alles davon abhängt, ob wir unsere Kräfte als Akteure nachhaltig nutzen.



4) Welche Ansätze können wir nutzen?

- (1) Das Dialogische ElternCoaching + Konfliktmanagement (als mehrseitige Form der Elternbildung und Familienarbeit, in den HzE, in den Frühen Hilfen und im Kinderschutz, in der Schule, Psychotherapie und Psychiatrie)
- (2) Die Werkstatt für Dialogische Familienarbeit (insbesondere im ASD, in Beratungsstellen, in den HzE)
- (3) Die Dialogische Fallwerkstatt (zur Kollegialen Beratung, zur Fallprozessrekonstruktion, Fallprozessevaluation und zur Fundierung der Hilfeplanung)
- (4) Das Dialogisch-systemische Fall-Labor (zum Lernen aus Fehlern und Erfolgen)
- (5) Dialogische Qualitätsentwicklung im Praxisfeld.



Literaturhinweise

- (2012) (2013)²: Wolff, Reinhart/ Stork, Remi: Dialogisches ElternCoaching und Konfliktmanagement. Ein Methodenbuch für eine partnerschaftliche Bildungsarbeit (nicht nur) in den Hilfen zur Erziehung. Frankfurt a. M.: IGfH-Eigenverlag. 120 S. ISBN-Nr. 978-3-925146-81-7
- (2013): Reinhart Wolff/ Uwe Flick/ Timo Ackermann/ Kay Biesel/ Felix Brandhorst/ Stefan Heinitz / Mareike Patschke / Gundula Röhsch: Aus Fehlern lernen - Qualitätsmanagement im Kinderschutz. Konzepte, Bedingungen, Ergebnisse, hg. vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen NZFH). Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich. 297 S. ISBN-Nr.: 978-3-8474-0105-6.
- (2013): Reinhart Wolff/ Uwe Flick/ Timo Ackermann/ Kay Biesel/ Felix Brandhorst / Stefan Heinitz/ Mareike Patschke u. Pierrine Robin: Kinder im Kinderschutz. Zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen im Hilfeprozess - Eine explorative Studie. *Beiträge zur Qualitätsentwicklung im Kinderschutz 2*. Köln: Nationales Zentrum Frühe Hilfen. 80 S. - ISBN-Nr.: 978-3-942816-35-9.



Literaturhinweise

- (2013): Kay Biesel / Reinhart Wolff: Das dialogisch-systemische Falllabor. Ein Methodenbericht zur Untersuchung problematischer Kinderschutzverläufe. Expertise. *Beiträge zur Qualitätsentwicklung im Kinderschutz 4*, hg. vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfe. Köln: NZfH. 96 S.
- (2013): Reinhart Wolff/ Timo Ackermann/ Kay Biesel/ Felix Brandhorst/ Stefan Heinitz u. Mareike Patschke: Dialogische Qualitätsentwicklung im kommunalen Kinderschutz. Praxisleitfaden. *Beiträge zur Qualitätsentwicklung im Kinderschutz 5*, hg. vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen. Köln: NZfH. 98 S.
- (2014) Kay Biesel / Reinhart Wolff: Aus Kinderschutzfehlern lernen. Eine dialogisch-systemische Rekonstruktion des Falles Lea-Sophie. Bielefeld: transcript Verlag 177 S. (Gesellschaft der Unterschiede Bd. 16)